



RVB

der riemenreißer

rudern - und mehr

Heft 68 · November 2009

INHALT

Inhalt, Impressum	2
Vorwort / Memorandum	3
TUIfly Marathon	4
Nachruf Tilo Haase	5
SRVN JfO	6
WaFa 2009	10
Sommerfest	11
RVS-Regatta	12
Schlümpfe und Bulldoggen	13
Herbstregatten 1	14
Herbstregatten 2	14
Celle	16
Saison Rückblick	17
Renn-Statistik	18
Kilometer-Statistik	18
Termine	19
Einladung zur Mitgliederversammlung	19
Der Singende Draht	20

Spendenaufuf

Sie möchten den RVB finanziell unterstützen, damit wir z.B. neue Boote anschaffen können oder unsere Boote aufrüsten bzw. reparieren können? Dann spenden Sie uns doch etwas Geld!

**Ruderverein Bismarckschule
Sparkasse Hannover
BLZ 250 501 80 · Kto. Nr. 710 989**

Schlimme

Seit 1919

Heizung · Sanitär · Bad
Sauna · Solartechnik



Ihr zuverlässiger Partner:

Karl Schlimme KG
Borriesstraße 30
30519 Hannover

Tel. (05 11) 83 82 95-0
Fax (05 11) 83 82 95-10

Wärme
braucht der Mensch

IMPRESSUM

Ruderverein Bismarckschule Hannover e.V. · An der Bismarckschule 5 · 30173 Hannover

Vorsitzender: Volker Rust, Meterstraße 37, 30169 Hannover

Kassenwart: Michael Buchs, Im Moore 5, 30167 Hannover, Tel. 05 11 / 16 96 19 0

Bankverbindung: Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Stadtsparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, KTO 710 989

Spendenkonto: Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Stadtsparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, KTO 853 852

Schülerruderverein Bismarckschule Hannover · An der Bismarckschule 5 · 30173 Hannover

Vorsitzender: Ben Gaidzik, Max-Eyth-Straße 40, 30173 Hannover

Protector: Gereon Hennies, Zur Zuckerfabrik 10, 31177 Harsum, Tel.: 0 51 27 / 21 06 63

Pressewart: Max Mynter, Lindemannallee 48, 30173 Hannover, Tel.05 11 / 81 96 67

E-Mail: pressewart-srvb@rvb-hannover.de

RVB
der riemenreißer
rudern - und mehr

Redaktionsschluss
für den nächsten
Riemenreißer
gibt der Presse-
wart bekannt!

Das Vorwort



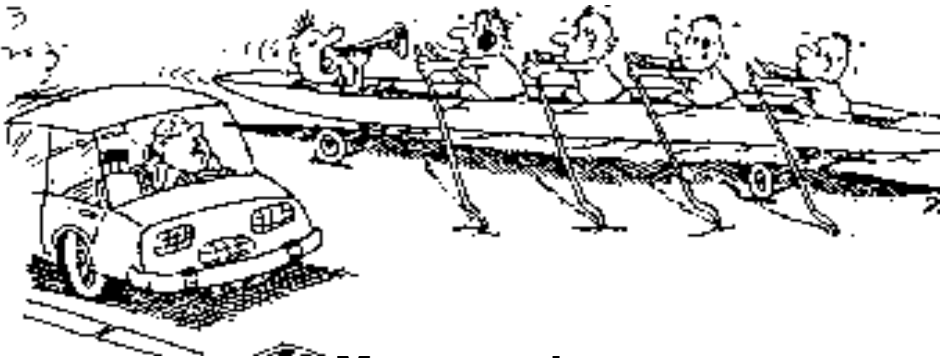
Hi,

da ist sie nun, die neue Ausgabe des Riemenreißers!

Die Berichte erstrecken sich dieses Mal über eine sehr lange Zeitspanne, diese reicht von der SRVN-Regatta im Sommer über das Sommerfest bis zu den Herbstregatten. Ich wollte mich hier noch einmal bei allen bedanken, die einen Bericht für den Reißer geschrieben haben. Es wäre aber schön, wenn das nächste Mal alle ihren Bericht bis zum Redaktionsschluss abgeben würden. Aber sei's drum, habt Spaß mit dieser Ausgabe des Riemenreißers und strengt euch in der Wintersaison schön an, damit wir in der nächsten Saison wieder so erfolgreich sind wie in der vergangenen.

Mit rudersportlichen Grüßen

Max Mynter – Pressewart



Memorandum



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

die Saison neigt sich dem Ende und wir können wohl behaupten, dass es eine der erfolgreichsten seit Langem war; im 4x+ haben wir als schnellstes Boot aus Hannover den 4. Platz beim Landesentscheid JtFO belegt, darüber hinaus haben wir 37 erste und 23 zweite Plätze auf den verschiedenen Schüler- und DRV-Regatten errudert.

Dies, genauso wie das große Interesse der neuen fünften Klassen an unserem Verein, sind deutliche Zeichen für eine gute Arbeit in der Schülersparte.

Ich danke allen Schülern, Eltern und Ehemaligen für ihr Engagement, wir sind auf einem guten Weg.

Auch freue ich mich sehr, dass das Rudern als gesellige Art, sich gesund zu halten, bei uns hochgehalten wird. Sei es die Wanderfahrt der Altherren, die Wanderfahrt der Schüler oder auch das Rudern am Dienstagabend; all dies macht für mich den RVB ebenso aus wie der Regattasport.

Um den Winter fit und gut informiert zu überstehen, wird für die Schüler bald das Hallentraining beginnen, aber auch die Altherren werden hoffentlich beim abendlichen Basketballspiel wieder die Hallen der Bismarckschule unsicher machen.

Ich wünsche Euch nun viel Spaß mit dem neuesten Reißer, und würde mich freuen, Euch alle auf der Mitgliederversammlung zu sehen.

Euer Volker (1. Vorsitzender)

TUIfly Marathon Hannover am 2./3. Mai 2009

Der 2. Mai

Heute lief nur der Kinderlauf einmal, bzw. zweimal für die größeren Kinder, um den See hinter dem Rathaus.

Wir trafen uns auf der Wiese süd-westlich vom neuen Rathaus und bauten dort unseren Stand für die Athleten auf. Coca-Cola und Apfelschorle hatten wir in Mengen aus dem Versorgungslaster des THWs bekommen, Wasser mussten wir uns in Wannen aus einem kleinem Hydranten an der Seite des Kestner-Museums holen. Vorher mussten die Wannen aber irgendwie sauber werden... Insgesamt haben wir etliche Liter Wasser in die Beete vor dem Kestner-Museum geschüttet, bevor wir die Wannen füllten und zum Stand schleppten – Komplette gefüllt ließen die sich sogar zu zweit nur schwer transportieren. Nasse Hosen waren vorprogrammiert.

Nach dem Start des ersten Laufes fingen wir an, die Becher zu füllen, Obst und Snacks auszuliegen und Eltern und Zuschauer davon abzuhalten, schon vor den Athleten alles aufzubrauchen.

Als dann die Kinder ins Ziel einliefen, war's mit der Ruhe vorbei. Auf einmal wurde der Stand auf kompletter Länge mit Massen an Leuten belagert. Wir kamen kaum hinterher mit Nachschütten.

Der Start des zweiten und dritten Laufes verlief dann ähnlich wie der erste. Erst die Ruhe vor dem Sturm und danach Nachfüllen endlos.

Schließlich war es dann auch geschafft, wir räumten noch schnell auf und dann war Schluss für den Tag.

Der 3. Mai

Heute hieß es früh aufstehen, denn der erste Lauf startete bereits um 9:00 Uhr, und dann musste alles fertig sein! Mit dem RVH zusammen bauten wir auf beiden Seiten des Zielauslaufes Tische auf und bereiteten alles vor: Essen auf die westliche Seite, Trinken auf der östlichen. Wir kümmerten uns um die Getränke, und der RVH sorgte sich um das Essen. Als der Start der Inliner erfolgte, fingen wir an, sämtliche Tische auf der Getränke-Seite mit Bechern zu füllen. 2 mit Apfelschorle, 2 mit Powerade, 3 mit Wasser und nochmals 2 mit Cola. Nach den Inlinern gab es keine Ruhe, kurz danach kamen die Fahrräder und danach auch schon der Halbmarathon und direkt am Anschluss auch schon der Marathon. Am Ende fehlte es uns an fast allem: Cola war sehr schnell weg, Apfelschorle wurde auch knapp. Auch vom selbstgemixten Powerade war nicht mehr allzu viel da. Nur der Wassertank gab noch einiges her. Also wurden am Ende alle Tische mit Wasser aufgefüllt. Unsere Wannen konnten gar nicht so schnell nachgefüllt werden, wie sie leer wurden. Nur der Bierstand neben uns hatte anscheinend zu viel gehabt. Uns wurden einige Becher mit Bier angeboten.

Pünktlich mit dem letzten Läufer fing es an zu regnen. Also mussten wir im Regen aufräumen und zusammenpacken. Überraschenderweise waren wir sehr schnell damit fertig.

Und schon war ein weiterer Marathon erfolgreich abgeschlossen.

Matthias Braatz



Tilo Haase

Am 29. Juli 2009 starb Tilo Haase
im Alter von 71 Jahren.

Im März 1985 lud der Unterzeichner dieser Zeilen 11 Herren zu einer Besprechung ein, um dem Ruderbetrieb für Eltern und Lehrer konkrete Strukturen zu verleihen. Als Vater eines rudernenden Sohnes stand Tilo auf der Einladungsliste und war damit von Beginn an mit im Boot. Schnell fand er Gefallen an der Ruderei und dem dazu gehörenden Umfeld.

Als die erste Wanderfahrt auf der Weser anstand – inzwischen waren auch die Damen beteiligt – war Tilo selbstverständlich mit von der Partie. Es folgten Fahrten auf französischen Kanälen, Neckar, Donau, Main, Mosel, Ems, Leda, Jümme, Hase, Aller, Lahn, Havel.

Es war nicht nur das Rudern, das Tilo faszinierte, sondern auch die vielfältigen Aktivitäten im Umfeld stießen auf sein Interesse. Es war offensichtlich, dass er sich in der Gruppe wohl fühlte und die Gruppe ihn gern um sich wusste.

Die letzte Wanderfahrt führte ihn im Sommer 2008 auf die Bleilochtalsperre.

Der Krankheit, die ihn in diesem Frühjahr ereilte, konnte er nichts entgegen setzen.

Unser Mitgefühl gilt Gerti sowie Antje und Anjo.

Wir haben Tilo die diesjährige Wanderfahrt auf der Lahn gewidmet.

Als Wolfgang Guhl starb, schrieb Klaus Dempewolf: „vielleicht macht Wolfgang für die Folgenden Quartier“. Wir stellen uns vor, dass es so sein mag und Tilo Quartier beziehen kann.

Für die Seniorinnen und Senioren im RVB

Thomas Sielenkämper



SRVN-Regatta und Jffo

Am 14. Juni war auch diesen Sommer die SRVN Regatta, die erste im Jahr. Natürlich fand sie wieder auf dem Maschsee statt. Dieses Mal waren wir für die Cafeteria, den Grill und die Salate auf der Terrasse zuständig. Obwohl der Sommer gerade erst angefangen hatte, schien die Sonne und es war schön warm. Dem einen oder anderen war es zum Rudern oder Helfen schon zu heiß, und trotzdem haben wir mit der Unter-



stützung von Familie Feldhahn und noch vielen anderen freiwilligen Helfern viel leckeren Kuchen und Salate verkauft.

Natürlich haben sich auch die Athleten von der Hitze nicht weiter stören lassen und sind zu guten Ergebnissen gekommen.

Als Erster startete um 08:30 Max im Einer. In dem Einer Rennen der Jahrgänge 95 und jünger machte er gegen Osnabrück und zweimal gegen die Schilerschule den ersten Platz. Das war ein guter Einstieg in den Tag, blieb jedoch nicht der letzte Sieg bei der SRVN-Regatta 2009. Lennart und Phillip B. haben später im Zweierrennen der Jahrgänge 93/94 gegen Bramsche, Osnabrück und den HRC gewonnen. Im nächsten Lauf dieses Rennens machten Dean und Paul den zweiten Platz. Es starteten noch zwei Vierer,

der eine mit Dean, Tobi, Pablo und Didi in „Schmidts Katze“ im Rennboot und der andere mit Lennart, Nicholas, Phillip B. und Claudio im Gigboot. Natürlich starteten noch einige von uns, vor allem die Jüngeren, im Einer.

Obwohl am Ende das Wetter ziemlich nass geworden ist, haben wir es doch alle gut überstanden, hatten viel Spaß, und alles verlief ohne große Katastrophen. Es war insgesamt eine Regatta, wie man sie kennt.

Nach der SRVN-Regatta am Sonntag stand für den Montag der Schulwettbewerb Jugend trainiert für Olympia an. Hier schafften es die bereits am Sonntag gestarteten Vierer bis ins Finale, was ein weiteres erfreuliches Ergebnis war. Die Konkurrenten in den folgenden Finalläufen waren wirklich hart, somit war es leider keiner der beiden Mannschaften möglich, einen Sieg für uns zu holen. Da aber beide Mannschaften erst kurzfristig zusammengestellt wurden, ist das Ergebnis durchaus erfreulich.

Babs und Marie



Wanderfahrt 2009

Nachdem im letzten Jahr die Wanderfahrt leider ausgefallen ist, fand sich dieses Jahr eine kleine aber feine Gruppe RVB'ler zusammen, um am Donnerstag, den 30.07.09, nach Wetzlar an der Lahn aufzubrechen und damit die Wanderfahrtstradition der Schüler wieder zu beleben.

Sebastian Krohne hatte die Strecke für unsere diesjährige Wanderfahrt auserkoren, und so traf sich ein Großteil der Gruppe unterm Schwanz, um per Bahn in Richtung Hessen zu fahren. Währenddessen stiegen Lennart und ich in den LT vom Teilauto und sammelten den bereits beladenen Anhänger ein. Bevor wir jedoch Wetzlar anpeilen konnten, mussten wir einen Abstecher über Bielefeld machen, da Krohne dort noch eine Statistik-Klausur schreiben musste. Das Navi war so gütig, uns quer durch Bielefeld zu schicken, welches eher einer Sammlung kleinerer Dörfer als einer Stadt gleicht. Dementsprechend gab es kaum größere Straßen, was das Fahren mit dem Bootsanhänger durchaus interessant gestaltet.

Wir quetschten uns also irgendwie durch Bielefeld und erreichten bald die Universität. Lennart und ich waren uns sofort einig: Schön ist die Uni nicht! Ein klotziger Betonbau auf einer Wiese, der eher an ein Gefängnis mit angrenzendem Sicherheitsstreifen erinnert. Also sammelten wir Krohne schnell ein und machten uns auf den Weg nach Wetzlar.

Gegen 20:15 Uhr erreichten wir nach einer nicht wirklich ereignisreichen Fahrt unser Ziel. Wie Bielefeld ist auch Wetzlar keine Weltstadt, kann dafür aber mit einer malerischen Altstadt aufwarten. Das Bootshaus unseres Gastgebers, dem RV Wetzlar, war in dieser Hinsicht keine Ausnahme und verfügte vor allem über einen Hantelraum, der bei den männlichen Teilnehmern Laute der Bewunderung hervorrief. Mit massig Platz und allerlei Geräten entsprach er der gängigen Optimalvorstellung eines Hantelraums.

Der Rest der Gruppe war schon einige Stunden vor dem Anhängertransport in Wetzlar angekommen und hatte sich mit Ulf Hanebuth zum Kaffeetrinken getroffen. Nein, Ulf ist nicht extra von Hannover nach Wetzlar gefahren, sondern wohnt und arbeitet seit einiger Zeit in Gießen, einer Nachbarstadt von Wetzlar.

Nach der Ankunft des Anhängers begannen wir mit dem Abladen der Reisetaschen, Schlafsäcke und Luftmatratzen. Die Boote sollten erst am nächsten



Morgen an anderer Stelle eingesetzt werden, da wir so ein Wehr umgehen konnten. Daher gab es wenig zu tun, und ein gemütlicher Abend am Ufer der Lahn rundete den Tag ab. Wir gingen bald zu Bett.

Am nächsten Morgen weckten uns weder Wecker noch Sonnenstrahlen, sondern regelmäßige Erschütterungen, wie man sie von einem sehr langsam arbeitenden Presslufthammer erwarten würde. Dieser vermeintliche Presslufthammer war jedoch eine ehemalige Schwergewichtsweltmeisterin im Doppelvierer ohne beim Bankziehen im Hantelraum nebenan. Nach dieser fast schon befremdlichen Erfahrung mussten wir erst einmal ausgedehnt frühstücken. Gut gepflegt setzten wir uns in Bewegung und brachten Anhänger und Ruderer zur Ablegestelle. Dort riggerten wir die Boote auf und begaben uns bei gutem Wetter auf die erste Etappe nach Weilburg. Die beiden Gig-Vierer waren jeweils mit drei Rudernern und einem Steuermann besetzt, sodass wir ausreichend Platz für allerlei Nahrungsmittel hatten.

Krohne hatte in weiser Voraussicht Gewässerkarten mit relevanten Anmerkungen ausgedruckt und auf die Boote verteilt. Wir wussten also um die möglichen Gefahren der Strecke, wie Stromschnellen und Untiefen. Leider mussten wir bald feststellen, dass die Karten von 1996 nicht mehr ganz aktuell waren. Daher hieß es, Augen auf und Stromschnellen und Untiefen „nach Gefühl“ überwinden. Was uns auch tadellos gelang.

Wenn wir nicht gerade mit derartigen Problemen beschäftigt waren, wurden wir mit sowohl schönen als auch abwechslungsreichen Landschaften belohnt. Auffällig war vor allem, dass in jeder zweiten Biegung des Flusses ein Kloster, eine Burg, ein Schloss oder zumindest ein Wachturm stand.

Die erste Pause wurde von unserem Landdienst Volker und Paul mit Früchtequark und einer mächtigen,

sechs Kilogramm schweren Melone versorgt. Wir lagerten also am Wegesrand und bekamen von Passanten mehr als nur einen verwirrten Blick ab. Anscheinend haben sie noch nie eine ausgehungerte Meute Ruderer über das Essen herfallen sehen.

Nach der Pause wurden wir Zeugen davon, dass Till sich im Boot sehr wohl fühlt. Der beim HRC trainierende Leistungssportler klappte irgendwann die Skulls hoch und schief im Boot liegend ein. Nicht einmal eine kurze Wasserschlacht der beiden Gig-Vierer konnte ihn wecken.

Einige Schleusen später, Till hatte inzwischen ausgeschlafen, erreichten wir Weilburg und fanden auch unsere Unterkunft beim Weilburger RV. Erneut durften wir ein wunderschönes Bootshaus bestaunen. Dieses mal war es jedoch nicht der Hantelraum, wie beim RV Wetzlar, sondern ein schönes Außengelände mit gepflegtem Rasen und Bäumen und vor allem ein einmaliger Aufenthaltsraum. Die Wände waren mit Pokalen und Medaillen bedeckt, worin sich die durch große Fenster einfallenden Sonnenstrahlen brachen. Wären wir nicht so einmalig gut bei Schappi im Schülerbootshaus untergebracht, könnte man glatt von einem eigenen Bootshaus träumen.

Nach dem klassischem Abendessen mit Chili con Carne nach Volker, also mit sehr viel Fleisch und Bohnen, genossen wir die frische Luft und legten uns vor dem Gebäude auf den Rasen. Irgendwann trieb uns die Müdigkeit dann doch ins Bett.

Am Samstag Morgen brachten wir gerade unsere Boote zu Wasser, als auf dem Nachbargelände eine hektische Betriebsamkeit ausbrach. Dort machte sich eine größere Gruppe Touristen für eine Kanutour auf der Lahn bereit. Dass dies kein gutes Vorzeichen war, merkten wir spätestens im engen Tunnel vor der nächsten Schleuse.

Während man als Ruderer seine Boote frühzeitig stoppt, um in einem Stau keinen Bootsschaden durch Zusammenstöße zu erleiden, muss man sich in einem recht robusten Kanu keine derartigen Sorgen machen. Gebremst wird hier, indem man in die vor sich wartende Masse an Booten fährt. Daher hatten wir alle Hände voll, um die Kanus von unseren Booten abzuhalten. Beim Öffnen der Schleuse ging der Spaß erst richtig los. Wir wurden mehr von den drängelnden Kanuten in die Schleuse geschoben, als dass wir selbst hinein fuhren. Hierbei tat sich vor allem

ein älterer Herr hervor, der sich und seine zwei Söhne in jede sich bietende Lücke quetschte oder diese Lücken durch Drängeln erst erschuf. Wir taufte ihn Drängelopa und vergaßen ihn schnell wieder, als wir ihn nach der Schleuse überholten. Ruderboote sind einfach schneller!

An der nächsten Schleuse wurden wir wieder von den Kanuten nach vorne gedrückt, sodass wir quer vor der Schleuse standen und nichts mehr ging. Hierbei tat sich unser Drängelopa wieder besonders hervor. Nach einigem hin und her kamen wir dann in die Schleuse und ließen die Kanuten und den Drängelopa erneut hinter uns.

In einem wunderschönen Stückchen der Lahn gerieten wir dann in unseren ersten Regenschauer auf der Wanderfahrt, obwohl man eher von feuchter Luft als von Regen sprechen sollte. Bevor wir auch nur ansatzweise nass waren, endete der Regen und die brennende Sonne versprach wieder flächendeckende Sonnenbrände.

Zur Abkühlung hielten wir am Ufer an und genenigten uns ein üppiges Bad in der Lahn. Währenddessen versuchten wir einige vorbeifahrende Kanuten zu brandschatzen, doch leider wollte sich niemand so richtig auf eine Wasserschlacht einlassen. Obwohl es erstaunlich leicht ist, ein Kanu zu stoppen.

Wir brachen bald wieder auf und erreichten gegen Abend unseren Campingplatz in Runkel. Umgeben von etlichen Dauercampern schlugen wir unsere Zelte auf und

stellten bald fest, dass direkt neben uns unser guter Bekannter, der Drängelopa, lagerte. Diese Nachbarschaft konnten wir nur mit einem ausführlichen Grillabend und miesem Gelächter feiern.

Am nächsten Morgen sollte es von Runkel nach Diez gehen, sodass wir relativ früh aufbrachen. Vor uns hatte bereits der Drängelopa abgelegt, was uns später nicht davon abhielt, ihn entspannt zu überholen. Ruderboote sind einfach schneller!

Bei der nächsten Schleuse, die Tore hatten übrigens eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Schwarzen Tor



von Mordor aus Herr der Ringe, waren wir gerade dabei die Tore zu schließen, als der Drängelopa im Schleusenkanal erschien. Die Zeit für eine kleine Abreibung war gekommen und wir schlossen die Tore unter hämischem Gelächter weiter. Unser Drängelopa schrie wie Frodo, als sich das Schwarze Tor von Mordor schloss, und fing an panisch zu paddeln. Mitleid keimte in unseren Herzen, und wir ließen ihn doch noch in die Schleuse ein. Ein breites Grinsen konnte sich jedoch keiner von uns verkneifen. Obwohl neben uns nur der Drängelopa und seine zwei Söhne in der Schleuse waren, begann er wieder zu drängeln. Manche Leute lernen es halt nie.

Nach der Schleuse verloren wir schnell den Kontakt zu ihm und sahen uns dann auch einem anderen Problem gegenüber. Es begann zu regnen. Und nicht als feuchte Luft, sondern als richtiger Regen.

Um dem zu entgehen, peilten wir einen ausladenden Baum an. Wir fuhren das so genannte „Troll-Manöver“, welches das Anfahren eines Baumes und Stoppen unter ihm mit Hilfe eines Paddelhakens im Geäst vorsieht. Uns Troll alias Alex verlor den Kampf mit der Trägheit unseres Gig-Vierers und ließ schließlich den Paddelhaken los. Unser zweiter Vierer fuhr darauf ein erfolgreiches „Troll-Manöver“ und sammelte unseren Paddelhaken ein. Geschützt vorm Regen pausierten wir unter einem anderen Baum, bis es wieder aufklarte.

Kurz darauf erreichten wir die erste automatische Schleuse und damit den Teil der Lahn, der auch für Berufsschiffahrt geeignet ist. Hier war also erhöhte Vorsicht geboten. Die Berufsschiffahrt blieb aus. Dafür trafen wir auf Tretboote und stellten fest, dass Tretbootfahrer überall gleich sind. Egal ob in Diez auf der Lahn oder in Hannover auf dem Maschsee, sie sind unberechenbar. Nachdem wir diese Gefahrenquelle hinter uns gelassen hatten, bekamen wir für die verbleibenden vier Kilometer einen anständigen Gegenwind und eine ausbleibende Strömung, weshalb wir ziemlich platt waren, als wir in Diez die Paddlergilde erreichten.

Ein kleines aber feines Bootshaus erwartete uns, und die Nudeln mit Sauce waren auch bald fertig. Danach machten wir einen Abstecher über das Schützenfest in Diez. Wir fuhren Autoscooter und nutzten zwei bessere Karussells. Und damit hatten wir aber auch schon Dreiviertel aller Attraktionen auf dem Schüt-

zenfest besucht. Man kann sich also vorstellen, wie groß es war. Wir kehrten zur Paddlergilde zurück und legten uns auch bald zur Ruhe, die nächste Etappe sollte die längste der Wanderfahrt werden.

An diesem Morgen hatten wir Tills Geburtstag zu feiern, was wir am Abend noch mit einem Grillen fortführen wollten. Da ich in der ersten Schicht Landdienst schieben musste, verpasste ich leider Volkers stilvollen Sprung ins Wasser. Bei welchem er zwar aus dem Boot sprang, aber breitbeinig auf dem Ausleger landete und dann weniger stilvoll zur Seite ins Wasser kippte. Wir mussten uns dann den restlichen Tag anhören, dass seit Volkers Sprung die Sonne nicht mehr schien und er deshalb nicht trocken wurde. Dies alles erfuhr ich als Landdienst erst in der Pause nach der Schleuse in Kalkofen. Ursprünglich wollten wir eher rasten, hatten dann aber erfahren, dass die Schleuse von 15:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr wegen Reparaturen schließen würde. Die Steuerleute jagten die Vierer also in einem gnadenlosen Tempo zur Schleuse, was gut 20 Kilometer ohne Pause bedeutete. Dementsprechend fiel die Pause nach der Schleuse sehr üppig aus.

Die restlichen 10 Kilometer zum Campingplatz vergingen wie im Flug. Doch bevor wir die Zelte aufbauen konnten, hieß es erst einmal Boote schleppen. Der Vier-Sterne-Campingplatz hatte keinen brauchbaren Steg, weshalb wir bei einem benachbarten Paddlerverein anlegen und die Boote tragen mussten. Da Gig-Boote nicht leicht sind, taten uns bald Schultern und Arme weh und wir waren froh, als alles an Material auf dem Campingplatz angekommen war. Wie gerade schon erwähnt, erfreute sich diese Einrichtung vierer Sterne, daher gingen wir von ausgezeichneten Sanitäranlagen aus. Leider wurden wir eines besseren belehrt. In der Dusche war die Lüftung offensichtlich schon länger kaputt und Fenster konnte man auch nicht öffnen. Da wir duschen und nicht saunieren wollten, öffneten wir die Eingangstür und fixierten sie entsprechend. Der Geruch von Müll und Fäkalien, aus dem Lager für selbige, drang zum





Glück nicht in die Dusche ein, obwohl dies keine drei Meter von den Sanitäranlagen entfernt war.

Die Toiletten waren nicht besser, und wir unterschieden, dass

dieser Campingplatz keine vier Sterne verdient hatte. Dafür war das Grillen erlaubt und wir setzten Tills Geburtstagsfeier gebührend fort. Der nächste Morgen kam und mit ihm die letzte Tour nach Lahnstein. Wir hatten nur 20 Kilometer zu bewältigen, dafür aber fünf Schleusen, was das ganze wieder in die Länge zog. Leider sah ich von dieser Strecke nicht einen Meter. Ich hatte mit Jakoba Landdienst, welcher darin bestand, nach Wetzlar zu fahren und den Anhänger abzuholen. Die Hinfahrt war recht öde, dafür war die Rückfahrt umso interessanter. Lahnstein offenbarte eine Vorliebe für kleine Straßen und enge

Kurven und sorgte damit für reichlich Abwechslung beim Anhängerziehen.

In Lahnstein nächtigten wir bei der Rudergesellschaft Lahnstein in einem riesigen Bootshaus. Oder besser in einem Bootshaus mit riesigen Aufenthaltsräumen. Es gab sogar einen eigenen Raum für die Pokale und eine separate Küche. Wir verladen die Boote und fanden uns bald auf der ebenfalls großen Terrasse zusammen, um den letzten Abend der Wafa zu verbringen.

Am nächsten Morgen wurde geputzt und zusammengepackt, sodass wir um 10 Uhr die Bahn gen Heimat nehmen konnten. Die Bahnfahrt war nicht so aufregend und wir kamen heile in Hannover an. Abschließend kann ich nur zusammenfassen, dass wir eine wunderbare Strecke bei perfektem Wetter genossen haben und wir dementsprechend richtig viel Spaß hatten! Auf dass es im nächsten Jahr genauso schön wird!

Zuletzt muss ich mich noch bei Fidi bedanken, da ich ohne den Stift von hier keinen Bericht hätte schreiben können.

Vincent Behrens

Bericht über das Sommerfest 2009

Das Sommerfest 2009 – könnt ihr euch noch daran erinnern? Ich hoffe schon, wenn nicht, soll euch dieser Bericht noch einmal auf die Sprünge helfen, euch an einen sonnigen Sommertag zurück zu erinnern an dem wir unser traditionelles Sommerfest mit dem Ruderverein der Humboldtschule gefeiert haben.

Für die meisten Vereinsmitglieder ging es schon morgens um 14:30 Uhr zum Aufbauen los; kurze Zeit nachdem wir mit dem Aufbauen fertig waren, sind auch schon die ersten Gäste eingetroffen, welche größtenteils aus Familienangehörigen der Athleten und Schaulustigen bestand. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vereins noch einmal bei den Helfern – vor allem den Eltern, die geholfen haben, und Volker – bedanken. Nach einer offiziellen Begrüßung durch Volker begannen dann endlich die Rennen der Vereinsmeisterschaft. In den Kinderjahren des RVB konnte Max Mynter sich gegen die Konkurrenz behaupten, im Jahrgang 93-94 siegte Dean Lowles in einem spannenden Endlauf gegen Paul Zschimmer und Tobias Just. Im Rennen um

den Ernst Beißer Pokal konnte Pablo Giesen vor Sebastian Krohne das Ziel erreichen. Nach den Rennen taufte Kirsten Feldhahn den neuen Trainingseiner von Empacher auf den Namen Tyras. Namensgeber ist in diesem Fall niemand Geringeres als eine der Bulldoggen des allseits bekannten Fürst von Bismarck. Diese Dogge hat während eines Staatsbesuches den russischen Botschafter angefallen und sich damit auf ewig einen Namen in der Politik gemacht. Um diesen Namen nicht in Vergessenheit





geraten zu lassen, wurde der neue Einer nach dieser Bulldogge benannt. Außerdem war Rebecca, der Name der zweiten Bulldogge von Bismarck, nicht so richtig überzeugend. Und nun haben wir ein Boot mit Hintergrundgeschichte!

Nach der Taufe wurden die neuen Vereinsmeister Dean bei den Junioren, und Max bei den

Kinderjahrgängen, und der Sieger des Ernst Beißer Pokal Rennens, Pablo, für Ihre Leistung geehrt.

Darauf wurde Milan Dzambasevic von Volker nach vorne gebeten. Milan hat im Jahr 2001 beim RVB mit dem Rudern begonnen, hat schnell an hartem Training Gefallen gefunden und wechselte dann auch bald zum DRC, wo er erfolgreich in den Leistungssport übergang. Nach Jahren des Trainings wurden seine Mühen nun endlich belohnt und Milan erhielt das Ticket für die U23 WM in diesem Jahr. Mit seinem Vierer mit fuhr er dort einen dritten Platz ein und landete bei seiner ersten WM auf Anhieb auf dem Treppchen. Trotzdem ist Milan von Zeit zu Zeit am Bootshaus zu sehen, falls er mal trainingsfrei hat, und dem RVB immer noch verbunden. Als erfolgreichster Ruderer des RVB war es also gerechtfertigt, ihn für seine Leistungen zu ehren.

Es folgten gleich zwei weitere erfolgreichste Ruderer des RVB, und um Verwirrung zu vermeiden, folgt hier gleich die Erklärung: Milan ist der erfolgreichste Ruderer, der Mitglied des RVB ist. Allerdings trainiert er nicht mehr beim RVB. Dies gilt jedoch noch für

Dean und Paul, welche unter Volker in der letzten Saison eindeutig die meisten Siege der beim RVB trainierenden Ruderer einfuhren. Danach folgte noch eine Ehrung der Familien Feldhahn, Lowles und Behrens, welche den RVB mit aller Kraft unterstützen und bei keiner Veranstaltung fehlen.



Anschließend gab es von Volker und Vincent noch einen Rückblick auf die vergangene Saison und die Höhepunkte der vergangenen Saison. Hierbei wurden auch die derzeitigen Trainingsgruppen der beiden vorgestellt, zu denen ich ja auch gehöre.

Abends, als es nicht mehr ganz so heiß war, gingen dann noch drei Gig-Vierer aufs Wasser.

Es wurden der so genannte „Dickene Vierer“ (Vincent, Alexander, Milan und Rantanplan), die „Gromos“ (Kurby, Ben, Merlin und Didi) und eine



„Frisch Zusammengewürfelte Mannschaft um Olaf“ gestartet. Hierbei muss erwähnt werden, dass die Gromos einst unter Vincent trainiert haben und dann zum DRC gegangen sind. Es lag also eine gewisse Konkurrenz zwischen diesen beiden klassischen Gig-Mannschaften.

Allen Erwartungen entgegen konnte der Dickene Vierer siegreich von dannen ziehen. Er verwies die Jugend in Form der Gromos in seine Schranken.

Und schon war ein wunderschönes Sommerfest 2009 vorbei, welches bei wunderbarem Wetter und wunderlicher Unterhaltung stattfand. Alle, die nicht dabei waren, kann ich nur bedauern, da sie einfach was verpasst haben!

Philipp Böhme

RVS-Regatta

Wie auch in den letzten Jahren fiel mit der Regatta der Schillerschule am 12. September 2009 der Startschuss für die Herbstregatten. Als es um 10 Uhr los ging, schien schon kräftig die Sonne, und auch den Rest des Tages hatten wir Glück mit dem guten Wetter. Durch die fleißige Mithilfe aller Helfer der Schillerschule Hannover kam es kaum zu Verzögerungen im Zeitplan, und auch die Essensversorgung war gesichert mit leckeren, selbst gemachten Salaten, herzhaften Lunten, frischem Nudelsalat und selbst gebackenen Kuchen. Viele Freunde und Verwandte kamen zum Zuschauen und Anfeuern und nutzten das abwechslungsreiche Essensangebot, um dem Hunger auf den Zahn zu fühlen. Das kräftige Anfeuern durch Familie und Freunde führte bei vielen Athleten zum Sieg. Unser Verein konnte auch bei dieser Regatta einige Rennen für sich entscheiden und gewann ein paar Medaillen. Die Spannung war groß, als der Startschuss für das erste Rennen fiel und die Athleten mit aller Kraft loslegten. Philipp Hoppe (93) gewann knapp ein Rennen im Einer. Einen weiteren hart erkämpften Sieg konnten Dean Lowles (93), der „Paulemeister“

Zschimmer (93), Pablo Giesen (92) und Tobias Just (93) im Doppelvierer für sich entscheiden. Dean und Paul gewannen nicht nur ein Rennen, sogar noch ein zweites im Doppelzweier, welches die Freude der Jungs auf den Höhepunkt brachte. Vinnies Jungs Lennart Feldhahn (94), Nicolas Czichi-Welzer (94), Philipp Böhme (94) und Claudio Giesen (94) gewannen zu Vinnies Freude ein spannendes Rennen im Gig-Doppelvierer. Es wurde gejubelt und gestrahlt, als die Jungs die Medaillen und Urkunden entgegennahmen. Vinnie nahm seine Jungs strahlend in Empfang. Nach den hart erkämpften Siegen und den bitteren Niederlagen hauten alle Athleten noch einmal kräftig rein, bis es am nächsten Tag mit dem Kampf um die Medaillen bei der SRVN-Regatta weitergeht. Wir freuen uns schon, wenn im nächsten Jahr wieder eine so schöne und erfolgreiche Regatta stattfinden wird. Der Ruderverein Bismarckschule trainiert das ganze Jahr weiter, um bei den nächsten Herbstregatten mindestens genauso gut abzuschneiden wie in diesem Jahr.

Mona Herbst und Veronika Knebusch

Schlümpfe und Bulldoggen on Lahntour „Rudern macht schlau“



Am Montag um 9.00 Uhr traf sich die Rudergruppe Kunterbunt – blaue Humboldts, rot weiße Bismäcs, weiß blaue HRCs und eine gelbe Sophie – am Bootshaus. Nach einer Fahrt ohne besondere Vorkommnisse kamen wir in Wetzlar an. Nach Umwegen über die Dillstraße statt dem Dillufer kamen wir auch an die Lahn, um den Hänger abzuladen. Danach fuhren

wir nach Laurenburg um unsere Unterkunft zu okkupieren. Dort teilte sich die Gruppe in die Komfortrunderer, die die Zimmer belegten, und die Schlichtruderer aus dem Saal.

Nach einem leckeren Abendessen und einem reichlichen Frühstück starteten wir zu unserer 1. Tour. Mit zwei Autos fuhren wir zurück nach Wetzlar, um die Boote zu Wasser zu lassen. Da der Hänger in Laurenburg stand, waren beim Wassern der Barke Muskelkraft und Würste (Fender) gefragt. Diese Aufgabe wurde aber souverän gemeistert, nachdem wir uns auf einen Chef geeinigt hatten. Der Zweier war dann ein Kinderspiel. Nach Bootseinteilung durch den Oberhäuptling Silo ging es los. Gaby, Frank und Karin absolvierten ein Überlebenstraining im Zweier. Adolf und Bello hatten Landdienst. Der Rest ruderte die Barke.

Da die Lahn an dieser Stelle noch sehr schmal ist, strömt sie sehr heftig, sodass wir alle das ein oder an-



dere Mal Strauchberührung hatten. Nach einer kleinen Pause und einer Bootsumbesezung von Anfänger-Gang in Pensionisten-Gang, ging es problemlos weiter bis Weilburg. Dort legten wir die Boote beim Ruderverein Weilburg zur Ruh. Mittlerweile war auch Frank W. zu uns gestoßen, sodass wir mit drei Autos nach Hause fahren konnten. Zu Bellos Verdruss kehrten einige von uns noch in der Pizzeria ein, was die Abfahrt ein wenig verzögerte.

Am 3. Tag starteten wir mit den Autos nach Weilburg. Kaum saßen wir im Boot, führte uns unser Weg in einen Tunnel, der nahtlos in eine Doppelschleuse überging. Dank unserer beiden Jungschleuser Yannick und Jeldrik meisterten wir diese sowie jede folgende Schleuse, problemlos. Nach Pause in Fürfurth ruderten wir weiter bis Runkel. Diesmal machten wir an der Schleuseninsel fest und fuhren heim.

Der Donnerstag begann mit einem Blick auf das Thermometer: -5 Grad. Ab diesem Zeitpunkt weiteten wir unseren Zwiebellook auf die zweite Hälfte unseres Kofferinhaltes aus. Diesmal durften alle in die Boote, da wir ab jetzt mit der Bundesbahn fuhren. Trotz starker Seitenströmung vom Wehr und Stromschnellen schafften wir auch diese Etappe problemlos. In Limburg machten wir nur eine kleine Pause, die leider nicht zur Besichtigung von Dom und Altstadt reichte.



Danach versuchten Silo und Claudia mit Steuermann Jeldrik im Zweier zu rudern. Claudia auf Schlag und Silo im Bug. Dieses scheiterte leider

darin, dass das Steuer keine Wasserberührung mehr hatte. Nach dem Schauspiel eines „fliegenden Wechsel“ schaffte es diese Konstellation, bei minimaler Wasserberührung, bis Dietz. Die zweite Pause in Dietz reichte wenigstens für Kaffee, leckeren Kuchen und etwas Kultur. Die Etappe endete in Balduinstein mit einer Belehrung über das Fürstenzimmer im Bahnhofsgebäude.



bäude. Denn merke: „Rms – Rudern macht schlau.“

Die Freizeit endete mit einem „Highlight“. Bello, Silo und Frank B. versuchten die Höchstbelastung des Zweiers auszuloten. Knapp 350 Kilogramm reichten noch nicht, um sie zu fluten. Hut

ab vor der „Leipzig“. Trotz aller Unwägbarkeiten schafften sie es bis Laurenburg ohne aufzulaufen. Damit war die Tour beendet und die Barke wurde wieder in ihre Reiseposition gebracht (auf den Hänger geladen).

Um die Fahrt abzurunden, besuchten wir noch den einzigen Weinberg an der Lahn samt Weinklokal. Der Winzer erklärte uns die Unterschiede der verschiedenen Weine – woraus folgt: „Rms“. Da die letzte Rudertour sehr kurz war, sind wir die 10 Kilometer Heimweg gelaufen.



Dank der netten Aufnahme und der guten Verpflegung von Seiten unserer Wirtsleute und der hervorragenden Planung unseres Oberhäuptlings verbrachten wir eine unvergessliche Woche auf und an der Lahn. Wir haben diese Tour Tilo Hase gewidmet. Diesen Bericht schreiben wir für Inge und Günter, die leider nicht mitfahren konnten und als Anregung für Interessierte, die so eine Fahrt auch einmal erleben möchten.

Nachtrag: Am Morgen unserer Abreise trafen wir eine Paddlergruppe, die unser Durchschnittsalter (56) um rund 20 Jahre übertraf. Das heißt für uns: Perspektive für viele schöne Wanderfahrten.

Mutti und Mama B.

Herbstregatten

Am 26./27. September wurden die letzten Regatten des Jahres auf dem Maschsee ausgetragen. Am Samstag richtete der RVH die Herbstsprint- und am Sonntag der RVB die Endspurtregatta aus. Trotz schlechten Wetters in der Woche vor den Regatten schien am Wochenende die Sonne, was die ganze Angelegenheit für Athleten und Zuschauer um einiges angenehmer machte. Für das leibliche Wohl wurde an beiden Tagen mit Kaffee und Kuchen in der Cafeteria, aber auch auf der Terrasse mit Salaten und Bratwürsten gut gesorgt.

Während sich die Eltern und Trainer also mit ausreichend Verpflegung versorgten, bereiteten sich die Athleten auf ihre Rennen vor. Hierzu muss man sagen,

dass wir deutlich mehr Meldungen als letztes Jahr hatten. Was auch auf die Meldung einiger Mannschaften aus dem Kursrudern zurückzuführen ist. Die Trainingsmannschaften meldeten wie üblich alles, was möglich war, und konnten sich in ihren Rennen durchaus behaupten. Unsere B-

Junioren Doppelzweier mit Dean und Paul und Lennart und Philipp führen allen davon und auch bei den Einern konnten wir in allen Jahrgängen Siege vermelden. Im Gig-Doppelvierer siegten Lennart, Philipp, Nicholas und Claudio unter der Leitung von Barbara. Besonders erfreulich war auch, dass der RVB bei der Endspurtregatta das erste Mal seit langem wieder in einem Achter-Rennen melden konnte. Und das gleich zwei Mal. Es war uns gelungen, einen reinen Juniorenachter und einen Junioren/Seniorenachter zusammenzustellen,



die dank der geliehenen Boote von HRC und DRC an den Start gehen konnten. Einen

herzlichen Dank nochmal an den HRC und den DRC für diese Leihgabe. Die beiden RVB-Boote mussten sich dann leider einem nachgemeldeten Boot aus Weser/Minden geschlagen geben. Trotzdem ist es schön zu sehen, dass der RVB aus dem Stegreif zwei Achter aus dem Boden stampfen kann. Vielleicht sehen wir davon in Zukunft ja auch mehr.



Das letzte Regattawochenende in Hannover war also durchaus eine gelungene Veranstaltung und ich freue mich schon aufs nächste Jahr.

Claudio Gießen

Am 26. Und 27. September war es wieder soweit: Ein Teil der alljährlichen Herbstregatten stand an. Zum einen die Herbstsprintregatta des RVH und zum anderen die Endspurtregatta unseres Vereins.

Samstag stand nun zunächst einmal die Regatta des RVH an. Der RVB ging sehr motiviert und zuversichtlich in seine Rennen, da in den Regatten die Wochen zuvor gute Ergebnisse erzielt wurden. Dies änderte sich auch an diesem Tag nicht. Schon in dem ersten Rennen, in dem unser Verein startete, erzielten wir sehr gute Ergebnisse. Dean Lowles und Paul Zschimmer konnten im Doppelzweier einen Sieg mit einer Zeit von 1:40,34 einfahren. Im gleichen Lauf musste sich leider der Doppelzweier mit Tobias Just und Jan Moritz Müller der Konkurrenz geschlagen geben.

Im darauf folgenden Lauf konnten Lennart Feldhahn und Philipp Böhme den zweiten Sieg des Tages einfahren, mit einer Zeit von 1:43,48.

Bald stand nun auch mein erstes Rennen des Tages an, mit meinen Teamkollegen Claudio Gießen, Lennart Feldhahn und Philipp





Böhme und unserer Steuerfrau Barbara Schradler.

Trotz der Erfahrung, die wir mittlerweile in unseren Rennen

gesammelt hatten, ist die Aufregung vor jedem Rennen immer noch groß. Wir hatten jedoch nur einen einzigen Gegner, den DRC, was die Aufregung etwas linderte.

Schlussendlich gewannen wir das Rennen über 500 Meter im Gig-Vierer dann auch ohne größere Probleme in einer Zeit von 1:52,62.

Des weiteren erzielten Pablo Giesen und Tim Siaden Ortega erste Plätze, wobei letzterer zugleich seinen ersten Sieg im Einer einfuhr.

Außerdem fuhr der RVB zwei 2. Plätze, zwei 3. Plätze, zwei 4. Plätze und einen 5. Platz ein.

Am Sonntag war nun endlich die Endspurt-Regatta des RVB, wobei es auf dieser eine Besonderheit gab: Zum ersten Mal seit Jahren wurde ein Achter-Rennen gestartet mit gleich 2 Booten des RVB. Auch mein Vierer und der Vierer um Volkers Jungs hatten zusammen einen Achter gebildet.

Unsere Hoffnungen und Chancen, das Rennen zu gewinnen, hielten sich zwar in Grenzen, da wir zwei sehr erfahrene Mannschaften als Gegner hatten, doch wir freuten uns trotzdem sehr auf das Rennen, da hierbei der Spaß eindeutig im Vordergrund stand.

Schlussendlich schlugen wir uns dann sogar besser als erwartet, belegten aber wie erwartet den dritten Platz. Leider musste sich auch der andere Achter, den der RVB aufstellte, gegen die Konkurrenz der Trainingsgemeinschaft Ruderverein Weser/Besselgymnasium Minden geschlagen geben. Trotzdem war es



für alle Beteiligten eine gute Erfahrung, auf der Endspurtregatta ein Achter-Rennen zu fahren.

Im restlichen Verlauf der Regatta war der RVB zudem deutlich erfolgreicher:

Wie schon am Tag zuvor konnten auch heute wieder Lennart Feldhahn und Philipp Böhme sowie Dean

Lowles und Paul Zschimmer im Doppelzweier den Sieg einfahren. Tobias Just und Jan Moritz Müller starteten wieder im selben Lauf, wie Lennart Feldhahn und Philipp Böhme und schafften dieses Mal jedoch einen guten zweiten Platz.

Auch Claudio Giesen konnte sein erstes Einer-Rennen gewinnen und fuhr vor der Konkurrenz des Domgymnasiums Verden ins Ziel.

Die jüngste Trainingsmannschaft unseres Vereins,

nämlich der Gig-Vierer bestehend aus Arne Freimann, Leander Helms, Johannes König und Timon Schmoock, kam bei ihrer ersten Regatta in dieser Konstellation auf einen guten dritten Platz.

Weitere Siege in unserem Verein feierten Carl Philipp Hoppe,

Pablo Giesen (2 Siege), meine Mannschaft im Gig-Vierer und Max Mynter im Einer.

Die weiteren Plätze, die der RVB belegte, waren zwei 2. Plätze, zwei 3. Plätze, drei 4. Plätze und ein 5. Platz.

Alles in Allem war es wieder ein sehr gelungenes Regatta-Wochenende, und ich freue mich darauf, auch nächstes Jahr wieder daran teilzunehmen.

Nicholas Czichi-Welzer



DRV-Regatta in Celle

Nach guten Erfahrungen im vergangenen Jahr wollten wir auch dieses Jahr wieder nach Celle zur Regatta fahren. Also schrieben wir fleißig Meldungen, beluden den Anhänger und bereiteten uns darauf vor, am Samstag um 6:30 Uhr am Aegi zu stehen und in die Autos verladen zu werden. Da der Anhänger noch am Bootshaus stand, bin ich mit dem Neunsitzer losgefahren, sobald er voll war, und habe es Volker überlassen, den Rest der Leute am Aegi einzusammeln.

Eine recht ereignislose Fahrt später kamen wir in Celle an und mussten feststellen, dass die Beschilderung für die Regatta nicht so überragend war und fuhren spontan an der Einfahrt vorbei. Ein spaßiges Wendemanöver später waren wir dann doch auf dem Weg zum Regattaplatz. Volker war mit seinen Leuten schon vorher angekommen und erwartete uns. Wie ich feststellen musste, mit äußerst schlechter Laune. Was auch berechtigt war, denn Paul, der im Vierer und Zweier starten sollte, war nicht da.

Da diese Rennen erst am Nachmittag stattfinden sollten, luden wir zunächst die Einer ab und schickten sie zeitig aufs Wasser. Der Regattaplatz liegt in Celle direkt an der Strecke auf Höhe des Ziels und ermöglicht einen nahezu vollständigen Blick auf die Regattastrecke. Daher konnten wir unseren Leuten dabei zugucken, wie sie sich auf der Strecke abrackerten. Und die Arbeit war nicht vergebens. Pablo fuhr den ersten Sieg des Tages für uns ein, und bald darauf folgten Nicholas, Max und CPH als weitere Sieger für den RVB in ihren Einer Rennen. Währenddessen stellten wir auch Kontakt zu Paul her, der verschlafen hatte und jetzt mit dem Zug nachkam. Wir konnten

also doch noch alle Rennen wie geplant starten. Was auch gut so war, wie wir feststellen durften! Sowohl der Zweier als auch der Vierer siegten in ihren Rennen. Wir hatten 11 Mannschaften gemeldet, und am Ende des Tages gingen 7 Siege auf unser Konto. Es wären noch ein paar Siege mehr drin gewesen, da einige unserer Einer gegeneinander starteten und den ersten und zweiten Platz belegten. Sich hier zu beschweren, wäre aber nicht richtig gewesen, da wir auch so schon äußerst erfolgreich waren, und man kann sich im nächsten Jahr ja noch steigern.

Nebenbei mussten wir das unglaubliche Angebot von 50 Cent für ein Mettbrötchen schamlos ausnutzen. Nachdem wir keinen Appetit mehr auf Mettbrötchen hatten, machten wir den Fehler und stellten uns beim Kartoffelpufferstand an. Es dauerte ewig, bis wir unsere Puffer hatten, und mir taten die Leute hinterm Tresen leid. Die armen Leute mussten den ganzen Tag über diese Puffer machen und hatten kein bisschen Pause, da sie die Schlange nie ganz abarbeiten konnten. So etwas sollten wir bei unserer Regatta nicht machen...

Nachdem alle Rennen gelaufen waren, wurde uns eines so langsam klar: Die Saison ist gelaufen! Und sie ist gut gelaufen! Mit diesen Gedanken kehrten wir noch kurz beim goldenen M ein und fuhren dann guter Laune nach Hannover zurück.

Abschließend möchte ich hier noch einmal allen Athleten für die schöne Saison danken! Das Training hat richtig viel Spass gemacht und die Siege auf den Regatten setzen dem ganzen noch die Krone auf! Dankeschön!

Vincent Behrens

Jahresrückblick Saison 2009

Für einige begann diese Saison schon im März mit dem jährlichen, äußerst wichtigen und unermässlich anstrengenden Trainingslager in Berlin. Dieses Jahr auch mit der etwas jüngeren Trainingsgruppe von Topher, um Leander, Johannes, Chris und Arne. Dank grandiosem Wetter, Motivation, bester Betreuung und Engagement der Trainer ein schöner Saisonauftakt! Daraufhin, im April ging auch der geregelte Bootshausbetrieb wieder los. Pooltage wurden festgelegt,

so dass jeder Ruder begeistert die Chance wahrnehmen konnte, mal wieder – oder zum ersten Mal – ins Boot zu steigen. Gegen Ende April fand in Barsinghausen ein Treffen der Betreuer sowie des Schülervorstands statt, um die Saison zu planen, Dinge zu klären, die nicht so laufen, wie sie sollten und über die Betreuung der jüngeren zu sprechen. Genau darüber berichten kann ich leider nicht, da ich verhindert war und nicht teilnehmen konnte.



Schon im Mai stand das nächste Trainingslager vor der Tür: Kassel. Für Zeltliebhaber und Fanatiker der Tütensuppen und des Dosenfutters genau das Richtige. Hier ist allein das Beladen des Anhängers jedes mal ein Erlebnis, da jedermann mitkommt und so der Anhänger immer

überfüllt ist. Das Trainingslager ist etwas entspannter gestaltet im Gegensatz zu Berlin. Jedoch, wer Lust hatte zu trainieren, hatte auch hier die perfekte Möglichkeit dazu. Spaß machte es auf jeden Fall, und ist bei guter Organisation und Wetter, das mitspielt, jedes Jahr aufs Neue schön. Ein Nachteil dieses Jahr war, dass wir nicht an der Kasseler Regatta teilnehmen konnten, da diese verlegt war.

Nun, Anfang Juni war die erste Regatta, SRVN, sowie der Landesentscheid der 13- und 14-jährigen. Location: Salzgitter. Wetter mittelmäßig, Erfolge jedoch gut. Highlight: Max sollte zu Anfang der Sommerferien nach München zum Bundesentscheid fahren, doch kurz davor kam raus, das er in einem falschen Rennen gefahren ist und so seine gute Platzierung ungültig war. Gleich eine Woche darauf die nächste Regatta, verbunden mit „Jugend trainiert für Olympia“ auf dem Maschsee. Siege waren hier bei JtFO leider nicht zu verzeichnen, jedoch in Anbetracht der Konkurrenz sehenswerte Ergebnisse.

Nach der Sommerpause, bedingt durch die Ferien, stiegen viele auf der Wanderfahrt wieder das erste mal ins Boot. Die Tour ging auf der Lahn von Wetzlar nach Lahnstein, eine durchaus schöne, von Krohne ausgesuchte Strecke und mit perfekten Wetter. Nach einem Jahr Wanderfahrtpause eine tolle Entspannungstour.

Kaum zurück ein Großereignis des RVB: Das Sommerfest! Hier stand die Vereinsmeisterschaft natürlich im Mittelpunkt. Bei den jüngeren, Jahrgang 95, gewann Max Mynter, in den Jahrgängen 93-94 konnte sich Dean Lowles den Sieg sichern, und im Finallauf des Ernst-Beißer-Pokals setzte sich Pablo Gießen mehr

oder weniger überrasschend auch gegen die Altherren durch und gewann das Rennen.

Ebenso wichtig auf dem Programm waren die Ehrungen diverser Trainingsmannschaften und ein kurzer Rückblick auf die Saison. Der September brach an, und somit war es Zeit

für die letzten Regatten in diesem Jahr. Diese toppten die vorherigen Regatten noch einmal, denn es wurde ordentlich abgeräumt. Sowohl eingespielte Teams als auch Regattaneulinge siegten des öfteren.

Auch unsere selbst ausgerichtete Regatta, die Endspurt Regatta hätte nicht besser laufen können. Rennen wurden gewonnen und organisatorisch klappte tollerweise ebenfalls alles. Den Abschluss der Regatten fanden einige in Celle, Anfang Oktober. Ein toller Ausklang der Regatten, trotz Kälte, denn gewonnen wurde so einiges!

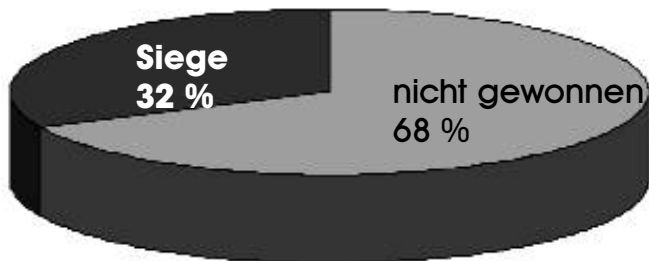
Insgesamt waren die Herbstregatten ein voller Erfolg. Nun kamen die Herbstferien und auch die letzten Wochen, um noch einmal auf dem Maschsee zu trainieren. Alles konzentrierte sich jetzt aufs Wintertraining, das demnächst beginnt.

Unterm Strich eine Klasse Saison, Ich freue mich auf die nächste. Danke an die Trainer für Engagement und Einsatz und überhaupt, dass der RVB so gut funktioniert. Eine schöne Wintersaison wünsche ich Euch!

Paul Zschimmer



Renn-Statistik



Kilometer-Statistik

Lennart Speck	3	Timon Schmoock	103
Jonas Lamperti	5	Friderike Ledig	112,5
Maike Mynter	5	Nele Kandel	140
Hannah Walter	10	Merdan Demirci	144
Martin Ziegeler	13	Chris Stötting	167,5
Max Teichert	13,5	Pia J. Thomsen	179
Merle Pabst	15	Arne Freimann	180
Hannes Tamme	15,5	Sven Merseburger	202,5
Layla Alberings	20	Lars Hildebrand	216
Tim A. S. Ortega	20	Mona Herbst	234,5
Julia Enssen	22,7	Sebastian Künnecke	235
Sophie Homilius	22,7	Jakoba Moritz	238,5
Till S. Breitenbach	25	Johannes König	264,5
Maximilian Schreeck	25	Christian Retzki	277
Jonathan Brozek	28	Leander Helms	239,5
Medet Demirci	32	Barbara Schrader	295,5
Julie Berthier	35,7	Veronika Knebusch	298,5
Bastian Wetzler	37	Matthias Kalla	305
Jonas Frisius	41	Marie Achelpöhler	307
Vera Schmidt	44,5	Matthias Braatz	345
Julian Bilsky	45,5	Jan C. Gießen	345
Malte Heimberg	48,5	Jan M. Müller	395
Felix Böhme	49,5	Wilke Hauers	435
Patrick Folinski	50,5	Carl P. Hoppe	500
David A. Kösters	55	Nicholas Czichi-Welzer	510
Carolin Vey	55,5	Paul Zschimmer	650
Meryl Leyhe	58,5	Max Mynter	723
Stefan Stein	58,6	Dean Lowles	737,5
Moritz Reiter	65	Pablo Giesen	737,5
Susann Horrix	67,5	Philipp Böhme	846
Juliane Kalla	77,5	Tobias Just	870
Simon Obert	78,4	Lennart Feldhahn	920,5
Frauke Lange	81	Christopher Kochheim	1277
Luise Hentze	85		

Termine

- 26.12.2009 **Mitgliederversammlung**
Beginn: 19:00 Uhr, Ende: 22:00 Uhr, Treffpunkt: Restaurante bellArte (Sprenkel Museum)
Alle RVBler sind herzlich eingeladen, stimmberechtigt sind alle Mitglieder ab 16 Jahren.
- 31.12.2009 **HDI Silvesterlauf 09**
Beginn: 8:30 Uhr · Ende: 16:00 Uhr
Wir bauen den Zielbereich auf, verteilen die Startnummern und stellen Helfer für die Sicherung der Strecke.
- 23.01.2010 **DRC Ergocup**
Der Deutsche Ruderclub veranstaltet einen Ergometerwettkampf für Junioren- und Kinderjahrgänge.
29. - 31.01.2010 **Kennenlernwochenende SPRINGE**
Beginn: 14:00 Uhr, Ende: 17:00 Uhr, In Springe werden traditionell Neu und Alt im Verein zusammengeführt. Viel Spaß und Freude sind vorprogrammiert. Anmeldungen gibt es bei Gereon, Anni und Kirsche.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe RVBlerinnen,
Liebe RVBler,

im Namen des Vorstands möchte ich Euch ganz herzlich zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung einladen. Der Termin liegt wie immer am
2. Weihnachtstag,
Samstag, den 26.12.2009, ab 19:00 Uhr
im Restaurant bellArte
(Kurt-Sievers-Platz, Sprenkel Museum).

Tagesordnung:

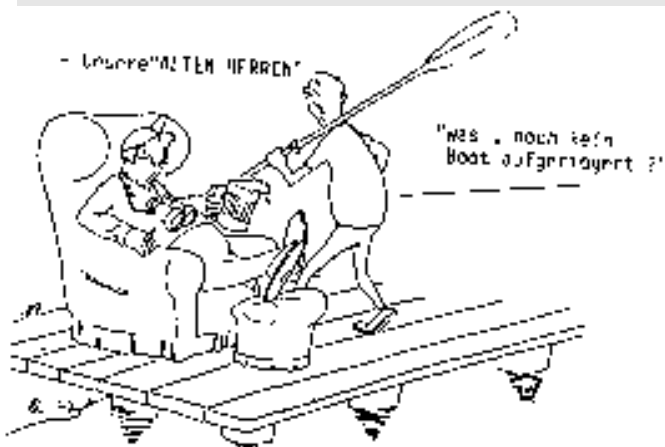
- TOP 1: Feststellung der Stimmberechtigten und Genehmigung des Protokolls MV vom 26.12.2008
- TOP 2: Bericht des Vorstands
- TOP 3: Bericht des Kassenwartes
- TOP 4: Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5: Entlastung des Vorstandes und Vorstandswahlen
- TOP 6: Wahl eines Kassenprüfers
- TOP 7: Satzungsänderung: Beiträge
- TOP 8: Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Alle Mitglieder ab 16 Jahre sind stimmberechtigt.

*Für den Vorstand,
Volker Rust
1. Vorsitzender*

Der singende Draht

Speerwerfer Stephan Steding wurde leider nicht für die Leichtathletik WM in Berlin nominiert; statt Trübsal zu blasen und sich die WM in der Glotze anzusehen, verlor er sich beim Basketball – aus unserer Sicht eine gute Entscheidung +++ Zum zweiten Mal Papa ist der Volker Neitzel oder auch Gussi geworden. Herzlichen Glückwunsch. Das tröstet hoffentlich darüber hinweg, dass die anstehenden Konzerte von Morrissey demnächst nur Playback sind oder von einem Double bestritten werden +++ Stephan Falke ist nach seinem USA-Aufenthalt wieder im Lande; selbstverständlich führte sein Weg geradlinig in das Turnzimmer der Anstalt, um der Basketballtruppe die Aufwartung zu machen, sowie zum Teich, um den HRC-Achter für die Rennen der Ruder-Bundesliga zu verstärken +++ im HRC-Achter starten zudem Tobias Kühne, Lorenz Quentin und Sebastian Krohne +++ Der Hirsch plant mal wieder einen vielwöchigen Familienkurzurlaub. Vom 26.12. bis Ende Februar besucht er Menschen, Tiere und Sensationen in Südafrika, Namibia und Botswana. Wenn nicht zu viele Blitzer an den Pisten stehen, wird der Urlaub auch nicht so teuer werden +++ Beim Sommerfest des RVB verschafften sich mit Frau Schibel, Frau Arlt und Herrn Baxmann einige Lehrer einen Überblick über unsere Arbeit +++ auch Steffen Buschbacher liefert den Beweis, dass Basketball und Rudern sich trefflich ergänzen können. In der Ruder-Bundesliga startet er für den RV 'Emscher' Wanne-Eickel-Herten und ansonsten spielt er zuweilen freitags Basketball – nicht etwa in Wanne-Eickel; nein: natürlich beim RVB-Basketball +++ Der Prof hat sich wirklich in Barcelona niedergelassen und darf jetzt erst einmal richtig katalanisch lernen, damit er anstehenden Besuchern auch stets alles ordnungsgemäß zeigen kann +++ Beim 4. Spieltag der Ruder-Bundesliga wurde im Boot der RG Angaria ein Ruderer gesichtet, der gute Chancen hat, beim MiBu-Doppelgänger-Wettbewerb das Finale zu erreichen +++ Eine Lehrerin sowie 4 männliche Exemplare dieser Spezies, allesamt an der ehrwürdigen Anstalt unterrichtend, haben sich an der Ruderkunst versucht; nachdem es dem Altprotektor nicht gelungen ist, ihnen die Freude daran zu vergällen, dürfen wir im RVB als neue Mitglieder begrüßen: Hilke Heinks, Heinrich Baxmann, Lars Manns, Paul Schu-



bert sowie Bastian Vajen +++ in der Bezirksklasse der Herren/Ost im Basketball-Bezirk Hannover rangiert die 2. Mannschaft des VfL Grasdorf derzeit auf dem 3. Tabellenplatz +++ Wir vermelden einen Neuzugang in der Abteilung Mutter und Kind: Stefan Künnecke, Papa von Sebastian rudert dienstags bei den Senioren +++